

Saarbrücken, den 12. Mai 2022

## PRESSESTATEMENT

### **Der Geschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Saar (KAV Saar), Stefan Spaniol, erklärt zu den Warnstreiks der Gewerkschaften im Vorfeld der 3. Runde der Tarifverhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst:**

„Die Warnstreiks heute und morgen (am 12. und 13. Mai 2022) sind angesichts des aktuellen Verhandlungsstands unverhältnismäßig. Laut Presseberichten haben die Gewerkschaften nunmehr sogar ganzwöchige Schließungen aller Kitas angedroht. Dies stellt eine völlig unangemessene Eskalation dar, die auf dem Rücken der Familien ausgetragen wird. Die Arbeitgeber haben - bereits vor den aktuellen Warnstreiks - Verhandlungsbereitschaft signalisiert und schon lange für den 16. und 17. Mai eine weitere Verhandlungsrunde vereinbart. Der Einigungswille war und ist auf Arbeitgeberseite so stark, dass sogar ein weiterer Verhandlungstag am 18. Mai angesetzt wurde und dies wohlgemerkt bereits vor den heutigen Streiks.

Die Gewerkschaft hätte die Verhandlungsrunde nächste Woche abwarten sollen. Dass nach erst zwei Verhandlungsrunden nun schon zum dritten Mal zu Warnstreiks aufgerufen wurde und neue Streiks angedroht wurde, ist völlig überzogen gewesen. Arbeitsk Kampfmaßnahmen sollten immer das letzte Mittel sein.

Dieses Vorgehen ist besonders kritisch zu stellen, weil gerade im Bereich der Kinderbetreuung die Familien auf ein verlässliches Angebot angewiesen sind. In der Pandemie haben die Familien schon genug gelitten unter Schließungen von Einrichtungen bzw. Gruppen und unsicheren Öffnungszeiten.

Die Gewerkschaften zeigen leider bei ihren Verlautbarungen keine Kompromissbereitschaft, vielmehr versuchen sie, zu skandalisieren und negieren die im Trägervergleich an der Spitze liegenden Erzieherentgelte in den kommunalen Einrichtungen und die gesicherten Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst. Sie sprechen bereits jetzt - vor den Verhandlungen, die auf drei Tage angesetzt sind und ernsthaft und zielorientiert geführt werden sollen - von einer Ausweitung der Streiks. Diese Aussagen sind völlig unangebracht..

Die aktuellen Monatsgehälter der Erzieherinnen und Erzieher liegen im Übrigen bei Berufseinstieg bei über 3.100 Euro, im Schnitt verdienen sie fast 3.800 Euro. Die Gehälter steigen nach entsprechender Beschäftigungszeit und bei schwieriger Tätigkeit auf über 4.400 Euro monatlich. Seit 2009 sind die Gehälter der Erzieherinnen und Erzieher fast doppelt so stark gestiegen wie die Löhne im kommunalen öffentlichen Dienst insgesamt. Die nun geforderten überproportionalen Personalkostensteigerungen für eine Personengruppe und losgelöst von den allgemeinen Entgeltverhandlungen wären für die kommunalen Träger, also die hochverschuldeten saarländischen Kommunen, schlicht nicht leistbar.“